

PORTRÄT

Seit 27 Jahren im Takt des Karnevals

Wiebke Brell lebt für die fünfte Jahreszeit in Obersuhl und engagiert sich auf und hinter der Bühne



Gemeinsam seit Jahrzehnten: Wiebke Brell – hier rechts zu sehen – tanzt seit dem achten Lebensjahr für den Obersuhler Karneval. © Foto: Obersuhler Carneval Verein

Obersuhl – Wenn in Obersuhl die fünfte Jahreszeit anbricht, ist Wiebke Brell in ihrem Element. Seit 27 Jahren ist sie fest im Verein verwurzelt und hat dort eine Entwicklung durchlaufen, die sie von den ersten Kindertänzen bis in die Vorstandsebene geführt hat. Was einst mit acht Jahren als Hobby begann, ist heute ein fester Bestandteil ihrer Identität.

Wenn ich kein Lampenfieber mehr hätte, würde ich aufhören.

Wiebke Brell

Der Weg auf die Bühne war für Wiebke Brell fast vorgezeichnet. Unterstützt von ihren Eltern, die sie damals zum Karneval brachten, sammelte sie nach der Grundschulzeit in der Blumensteinschule in Obersuhl ihre ersten Erfahrungen. Schon damals war der Karneval ein Familienprojekt: Kostüme wurden oft selbst genäht. „Das Grundgerüst wurde und wird meist gekauft und dann mit viel Liebe und extra viel Glitzer veredelt“, sagt die 35-Jährige.

Heute blickt sie auf eine Zeit zurück, die ihr weit mehr gegeben hat als nur Applaus. „Spaß, Freundschaften und ein altersübergreifendes Miteinander“, so beschreibt sie die Essenz des Vereins. Viele der Mädels, mit denen sie damals anfang, sind auch heute noch an ihrer Seite.

Obwohl Tanzen auf der Bühne oft spielerisch leicht wirkt, weiß Brell um die harte Arbeit dahinter. „Das Training ist sehr anstrengend, aber die Kreativität für Choreografien und die Ergebnisse belohnen das wieder“, so Brell. Trotz der jahrelangen Routine ist eines geblieben: das Lampenfieber.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr das Jubiläumsjahr 2020 mit seinen Benefiz-Auftritten: „Es ist einfach nochmal ein anderes Gefühl, wenn fast ausschließlich Karnevalisten Karneval feiern.“

Ihr absolutes Lieblingskostüm ist und bleibt: „Ganz klassisch: unsere Gardeuniform in Blau und Weiß“, erklärt Brell.

Die Karnevalistin hat miterlebt, wie sich der Wildecker Karneval verändert hat. Wo früher Bühnenbilder in der Turnhalle noch mühsam von Hand gemalt wurden, herrscht heute das digitale Zeitalter mit modernem Digitaldruck vor.

Auch der Verein selbst hat sich gewandelt. „Er ist offener, moderner und spaßiger geworden“, erklärt sie. Der Wandel zeigt sich außerdem in steigenden Mitgliederzahlen – mittlerweile sind es mehr als 160 Menschen, die sich aktiv an Planung, Auf- und Abbau sowie an der Show beteiligen.

Doch Brells Engagement geht längst über das Tanzen hinaus. Bereits mit 25 Jahren stieg sie in die Vorstandsarbeit ein. Heute ist sie Teil des Fünfer-Vorstands und unter anderem für die Finanzen verantwortlich. Innerhalb des Führungsgremiums gilt sie als Ruhepol: Mit ihrer sozialen Kompetenz sorgt sie für Ausgleich und bringt eine wohltuende Ruhe in das eingespielte Team.

Das Leben als Karnevalistin kennt auch die stillen Momente. Wenn am Aschermittwoch alles vorbei ist, mischt sich in die Erschöpfung – das Gefühl, einfach platt zu sein – eine große Portion Freude darüber, dass alles geklappt hat. Nach einer kurzen Pause beginnen dann meist schon wieder die Planungen und Trainingseinheiten für das nächste Jahr.

Ihre Botschaft an den Nachwuchs ist so simpel wie ermutigend: „Einfach machen!“ Auch wenn sie beobachtet, dass Jungs heutzutage oft etwas schwerer für den Tanz zu begeistern sind, bleibt sie optimistisch für die Zukunft ihres Vereins.

Der Verein verzeichnet steigende Mitgliederzahlen und lädt jeden – egal ob jung oder alt – ein, Teil des Obersuhler Karnevals zu werden.

KIARA WINTER